

Überraschender Rücktritt von bosnischem Sicherheitsminister

Der Sicherheitsminister von Bosnien-Herzegowina, Fahrudin Radončić (SBB – Union für eine bessere Zukunft), erklärte am Dienstag, dem 2. Juni 2020, seinen Rücktritt. Als Begründung nannte er die Migrationspolitik, das Verhältnis zwischen den regierenden Parteien sowie den neuesten Skandal um die Beschaffung von Beatmungsgeräten. In der gegenwärtigen Regierung sehe er keine Zukunft für sich mehr.

Nur fünf Wochen, nachdem er als Sicherheitsminister die Abschiebung von knapp 10.000 MigrantInnen ankündigt hat, beschloss Radončić, die Regierung zu verlassen. In der Migrationskrise gebe es unterschiedliche Haltungen zwischen ihm und dem bosniakischen Mitglied des Staatspräsidiums, Šefik Džaferović (SDA – Partei der demokratischen Aktion) und der Außenministerin Bisera Turković (SDA). Die zwei SDA-VertreterInnen würden laut Radončić das große Sicherheitsproblem in Bezug auf die illegalen MigrantInnen nicht erkennen wollen.

Differenzen bei Migrationspolitik

Mit der Erklärung, dass die zahlreichen MigrantInnen wegen fehlender nachweisbarer Identität eine Gefahr für die Sicherheit im Land seien, begründete Radončić Ende April bei einer Pressekonferenz seine Abschiebungspläne. Ein weiteres Problem seien auch die Botschaften der Einreiseländer, die kaum kooperieren würden. Da es sich bei den meisten MigrantInnen um junge Männer aus Pakistan handelt, forderte er von der pakistanischen Regierung, sie über eine Luftbrücke nach Pakistan abzuschicken. Es hieß auch, er werde den pakistanischen Botschafter zur "Persona non grata" erklären, falls er weiterhin die Zusammenarbeit bei der Identifizierung von MigrantInnen verweigern sollte. Das bosniakische Mitglied im Staatspräsidium, Šefik Džaferović, reagierte sofort mit einer gegenteiligen Aussage: Bosnien-Herzegowina pflege sehr gute diplomatische Verhältnisse mit Pakistan, die Drohungen seien unzulässig und unangemessen. Dass sich sowohl Džaferović als auch Außenministerin Turković auf die Seite des pakistanischen Botschafters stellten und sich von den Abschiebungsplänen abgrenzten, führte dann letztendlich zum Rücktritt von Radončić.

Korruption und Koalitionsverhältnisse

Der zweite Grund sei die Affäre der fragwürdigen Beschaffung von 100 chinesischen Beatmungsgeräten gewesen. Der Diebstahl von 10,5 Millionen Konvertiblen Mark (5,4 Millionen Euro) müsse laut Radončić ein legales Ende haben. Als Sicherheitsminister könne er nicht akzeptieren, dass der Justiz in Bosnien-Herzegowina von einer Partei gedroht werde und es auch zu Drohungen mit ethnischem Hintergrund komme. Damit kam er auf die Aussage von SDA-Chef Bakir Izetbegović zurück. Dieser bezeichnete die Verhaftung von Fadil Novalić (SDA), Premierminister des Teillandes Föderation, einem der drei Hauptakteure der Beschaffungsaffäre, als Staatsstreich und direkten Angriff auf das bosniakische Volk. Die Generalstaatsanwältin von Bosnien-Herzegowina, Gordana Tadić und ihre Familie erhielten kurz danach Morddrohungen. Daraufhin musste Radončić als Sicherheitsminister für Tadić und ihre Familie verstärkten Personenschutz anfordern. Der dritte Rücktrittsgrund seien die aktuellen Verhältnisse zwischen den regierenden Parteien auf Landesebene, der bosniakischen SDA, der serbischen "Union der unabhängigen Sozialdemokraten" (SNSD) und der "Kroatischen demokratischen Union" (HDZ). Laut seiner persönlichen Einschätzung werde es mit diesen Parteien für eine lange Zeit kein gutes Arbeitsklima im Ministerrat von Bosnien-Herzegowina geben, meinte Radončić bei der Rücktrittserklärung am Dienstag.

Kantonsregierung bleibt stabil

Erst Mitte Dezember 2019 einigte sich Fahrudin Radončić zusammen mit den Parteichefs Bakir Izetbegović (SDA) und Željko Komšić (DF – Demokratische Front) auf eine gemeinsame pro-bosnische Regierungsarbeit in den Institutionen von Bosnien-Herzegowina. Durch dieses Abkommen wurde unter anderem die damalige Regierung im Kanton Sarajevo gestürzt und im März 2020 die neue Regierung aus SDA, SBB und DF angelobt. Laut Radončić werde diese weiterhin stabil bleiben. Die SBB habe sich nur auf Staatsebene zurückgezogen. Persönlich wolle er aber nicht komplett aus der Politik aussteigen.

Neuer Sicherheitsminister aus der SDA?

Da sich die SBB hiermit komplett aus der gesamtstaatlichen Regierung zurückgezogen hat, wird der neue Sicherheitsminister höchstwahrscheinlich von der SDA kommen. Gerade diese Partei erhielt als Wahlsieger drei von insgesamt neun MinisterInnenposten. Die SDA hatte jedoch die Ressorts Sicherheit und Verteidigung der SBB und der DF überlassen.

Parteien

DF: Demokratische Front (Mitte-links)

HDZ: Kroatische demokratische Union (Mitte-rechts)

SBB: Union für eine bessere Zukunft (Mitte-rechts)

SDA: Partei der demokratischen Aktion (Mitte-rechts)

SNSD: Union der unabhängigen Sozialdemokraten (Mitte-rechts)

Quellen

Bhrt.ba (Website des öffentlichen Rundfunkservice BHRT, www.bhrt.ba)

Klix.ba (Onlinemedium, www.klix.ba)